

„DIE NEUBERIN 2018“ - Laudatio Platz 3

Martinus Luther – Anfang und Ende eines Mythos (theaterlust produktions GmbH)

2017 war für die Kulturinteressierten in Sachsen-Anhalt kein ganz einfaches Jahr. Es schien so, als sei unser gesamtes Kulturschaffen einzig und allein dazu da, dem 500-jährigen Jubiläum der Reformation zu huldigen und zu dienen. In der öffentlichen Wahrnehmung hatte es ab und zu den Anschein, dass alles in den Bezug zum dem geschichtlichen Großereignis gesetzt wurde oder es werden sollte. Wir haben also allesamt ein intensives Studium aller Lebensumstände Martin Luthers genossen oder hatten zumindest die Gelegenheit dazu, das zu tun. Stücke von unterschiedlicher Qualität mit dem Reformator als Helden waren landauf landab in den Spielplänen der Theater und auch Veranstaltungsräume zu finden.

Heute wird eine Produktion mit dem INTHEGA-Preis ausgezeichnet, die in diesem Kanon einen besonderen, unmittelbaren, sinnlichen Zugang zu dem großen Reformator sucht. Wenn sich der Vorhang hebt, begegnen wir auf der Bühne einem jungen Mann, der sich schonungslos bis an den Rand seiner Existenz kasteit, fastet, sich quält, der verzweifelt versucht, in einem Brief seinem „Vater“ das Geschehen von Stotternheim, seine Erweckung zu Gott im Kampf gegen das verheerende Unwetter zu erklären. Das geschieht in der Sprache der Zeit, nichts ist „eingedeutscht“; dieser Luther ist nicht leicht verdaulich. Seine *Dämonen des Anfangs* sind greifbar, sichtbar, gefährlich und todbringend, wenn er im Ringen mit ihnen nachlässt, sich nicht mit aller seiner Kraft zur Wehr setzt. Diese seine Kraft ist in jedem Augenblick in der Inszenierung zu sehen, zu spüren, sie zieht den Zuschauer in einen unwiderstehlichen Sog des Mitfühlens, Mitleidens, Mitkämpfens.

Nach der Pause begegnen wir demselben Mann wieder, der am Ende seines Lebens mit den *Dämonen des Endes*, seiner ungebändigten Lust an Essen und Trinken, der Krankheit, seinem Kampf mit seiner Käthe, seiner Todesangst beschäftigt ist, der Angst, dass ihn der Papst und seine Gesandten doch noch vergiften könnten. Und um das Ringen um sein Erbe geht es jetzt, dem neuen, gereinigten Glauben, dem wahren Glauben, nicht dem, was der Verhasste in Rom daraus gemacht hat. Wir sehen einen Mann, der wütet gegen die Juden, die Türken, die Muslime, letztlich gegen sich selbst.

Zwei Schauspieler braucht es, um diesen leidenschaftlichen, unbezähmbaren, unbezwinglichen Charakter zu verkörpern: Sebastian Gerasch ist der junge, Thomas Kügel der alte Luther; beide werfen sich in diese Verkörperung schonungslos, bedingungslos, restlos. Anja Klawun ist erst die liebende Verlobte, die der junge Luther sitzen lässt, dann der Teufel, der Luther zu verführen sucht, schließlich die aufopferungsvolle, kraftvoll streitende Katharina, seine „Herr Käthe“. Das Ensemble auf der Bühne wird hervorragend vervollständigt durch Anno Kesting und Felix Bratfisch als Musiker. Barbara Fumain hat ein kongeniales Bühnenbild geschaffen, das der zerrissenen Persönlichkeit des Helden eine angemessene Plattform bietet. Die Kostüme von Sarah Silbermann, die Choreografie von Bui Rouch und last but not least die Lichtgestaltung von Thomas Niedermaier tun ihr Übriges dazu.

Dem Regisseur Thomas Luft ist mit der Inszenierung eines Textes von John von Düffel ein großartiger Abend gelungen, der mein Publikum in Bernburg tief beeindruckt und begeistert hat und offenbar nicht nur meines.

Der 3. INTHEGA-Preis „DIE NEUBERIN 2018“ geht an die theaterlust produktions GmbH – herzlichen Glückwunsch!

Anita Bader
Schriftführerin der INTHEGA